

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 48

Artikel: Medien nach Flick
Autor: Weigel, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medien nach Flick

Massgebende Vertreter von Presse, Rundfunk und Fernsehen haben kürzlich das Signal für den Beginn einer Ära gegeben, die als Nach-Flick-Ära in die Geschichte der Publizistik eingehen wird. Sie haben festgestellt, dass die rapide Steigerung der Skandale auf allen Gebieten diese längst nicht mehr sensationell, ja nicht einmal mehr interessant erscheinen lässt. Da es aber die Aufgabe der Medien ist, Ungewöhnliches, Unerwartetes in grosser Aufmachung herauszustellen, da insbesondere seit der Flick-Spenden-Affäre sogar Rücktritte hoher und höchster Funktionäre nicht mehr ungewöhnlich sind, wurde beschlossen, künftig die gegenteiligen Fakten nach sorgfältigen Recherchen gross aufgemacht herauszustellen. Man wird daher bald die folgenden und ähnliche Schlagzeilen zu sehen und zu hören bekommen;

– Vier bundesdeutsche Parlamentarier wurden in der laufenden Gesetzgebungsperiode nicht bestochen!

– Europäischer Minister samt Familie lebt ausschliesslich von seinem Ministergehalt!

– Baufirma erhielt Staatsauftrag ohne unzulässige Provision!

– Neuer Klinikchef wurde nur aufgrund seiner fachlichen Qualifikation gewählt!

– Italienische Fussballmannschaft der ersten Division wurde seit zwei Jahren nicht bestochen!

– Grosse Kraftwagenfabrik lässt neues Modell erzeugen, obwohl es weniger Gewinn bringt!

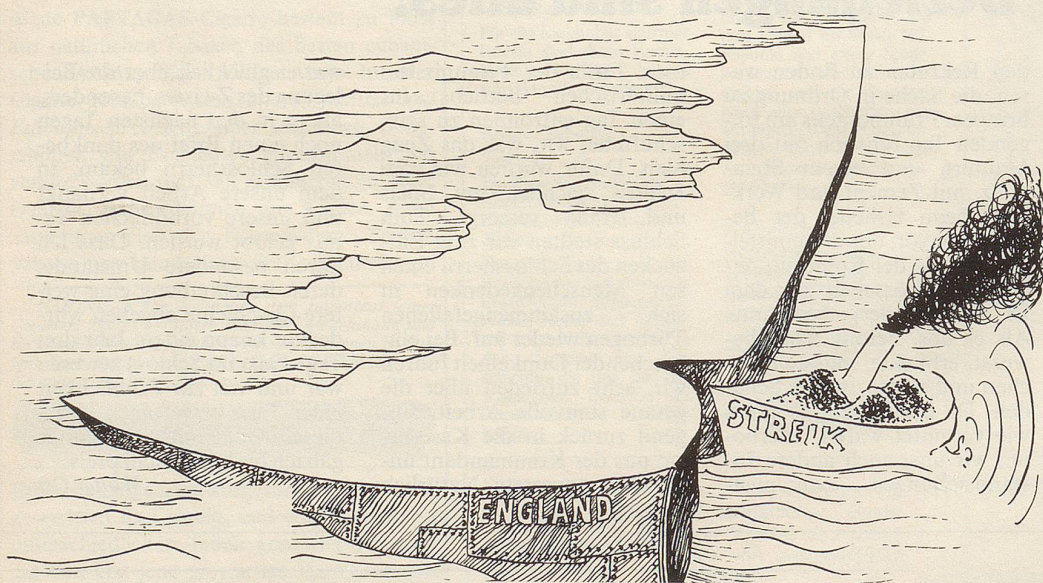
– Benzinpreis aufgrund objektiver Berechnungen gesenkt!

– Strenge Steuerfahndung bei Verwandten des Finanzministers!

– Politische Partei gibt den wahren Grund für den Rücktritt eines Ministers an!

– Pressekonferenz ohne Buffet!

– Minister subventioniert kritisches Buch über sein Ministerium!



In Deutschland gehört:
«Rainer Barzel bekommt
noch dieses Jahr das Bundesnebenverdienstkreuz!»

Neues aus Bern: «Es gibt
Parteien, die verhindern
Reformen viel fortschrittlicher
als andere.»

Politikergruss: «Hals- und
Gesetzbruch!»

Gleichungen

In einem Kommentar zur Sendung «Männer auf der Suche nach Männerbewusstsein» war zu lesen: «Hut ab davor, dass Radio DRS 1 in einer durch Frauen so bewegten Zeit es wagt, auch einmal über eine Art Männerbewegung zu berichten.» Boris

Kürzestgeschichte

Die dargebotene Hand

In der Bundesrepublik Deutschland haben fast sämtliche Parteien zu einer Vereinigung zusammengefunden, die hierzulande, wenn auch mit anderer Zielsetzung, bereits existiert: DIE DARGEBOTENE HAND.

Das *verflickste* sei nur, dass ein Konzern nun zu prüfen habe, ob es sich bei genannter Hand nicht um eine korrupte handle.

Heinrich Wiesner